Der zweite Brief des Petrus.

Simon Petrus, ein Knecht und Botschafter Jesu Christi, denen, die mit uns denselbigen theuern Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit unseres Gottes und des Heilandes Jesu Christi: Gnade und Friede widerfahre euch mehr und mehr durch die Erkenntniß Gottes, und Jesu Christi, unsers Herrn!

Nachdem Seine göttliche Kraft uns Alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dienet, geschenket hat, durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch Seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die größten und theuern Verheißungen geschenket sind, nämlich, daß ihr durch dieselbigen theilhaftig sollet werden göttlicher Natur, wenn ihr entflohen dem Verderben der Lust in der Welt: so wendet auch allen Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben die Tugend, und in der Tugend die Bedachtsamkeit, und in der Bedachtsamkeit die Mäßigkeit, und in der

Mäßigkeit die Geduld, und in der Geduld die Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit die brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe die allgemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird es euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen, in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi. Bei wem aber solches nicht vorhanden, der ist blind und blödsichtig, und vergißt der Reinigung von seinen vorigen Sünden. Darum, liebe Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nimmermehr straucheln, und also wird euch reichlich dargeboten werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Darum will ich's nicht aus der Acht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihr es wisset, und gestärket seid in der vorhandenen Wahrheit. Denn ich achte es für billig, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken durch Erinnerung, dieweil ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten. Denn wir sind nicht erklügelten Fabeln gefolgt, da wir euch kund gethan haben die Kraft und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir sind Seiner Hoheit Augenzeugen gewesen. Da Er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, indem solche Stimme zu Ihm herabkam von der hochwürdigen Majestät: „„**Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.**““ Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel herabgekommen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge Matth. 17, 5. Und wir haben fester noch das prophetische Wort; darauf ihr wohl thut zu achten, als auf eine Leuchte, Ps. 119, 105. die da scheinet an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen. Und sollt das für's Erste wissen, daß alle Weissagung der Schrift nicht eigener Auslegung Ding ist. Denn es ist niemals eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben die heiligen Menschen Gottes geredet.

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen ein schnelles Verderben. Und Viele werden nachfolgen ihren Ausschweifungen; um welcher

willen der Weg der Wahrheit wird verlästert werden, und in geiziger Gier mit erdichteten Worten werden sie an euch handtieren, welchen das Urtheil von langem her nicht säumig ist, und ihre Verdammniß schlummert nicht; denn so Gott der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß in den Höllengrund verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden; und hat nicht verschonet der alten Welt, sondern bewahrte Noa, den Prediger der Gerechtigkeit, selb achte, da er führte die Sündfluth über die Welt der Gottlosen 1. Mose 7, 7. 8.; und hat die Städte Sodoma und Gomorra zu Asche gemacht, und mit Umkehrung gerichtet, ein Beispiel zu setzen den Gottlosen, die hernach kommen würden; und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid anthaten mit ihrem unzüchtigen Wandel; denn der Gerechte, da er unter ihnen wohnte, daß er es sehen und hören mußte quälte seine gerechte Seele von Tag zu Tag über ihren ungerechten Werken 1 Mose 19, 24. f.: so weiß der Herr die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten auf den Tag des Gerichts, zur Reinigung; allermeist aber die, so da wandeln dem Fleische nach in unreiner Lust, und die Herrschaft verachten, frech, eigen-

liebig, nicht erzittern die Majestäten zu lästern; so doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, kein lästerliches Urtheil wider sie fällen vor dem Herrn. Sie aber sind wie die unvernünftigen Thiere, die natürlich dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, davon sie nichts wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Wohllust das zeitliche Wohlleben, sind Schmutz- und Schandflecken, prangen in ihren Liebesmahlen, prassen an euren Tischen; haben Augen voll Ehebruchs, die von der Sünde nicht lassen, locken an sich die unbefestigten Seelen, haben ein Herz, durchtrieben mit geiziger Gier, verfluchte Leute; haben verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, folgen nach dem Wege Balaam, des Sohnes Bosor, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit, hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nämlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme und wehrete des Propheten Thorheit 4 Mose 22, 28. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit. Denn sie reden aufgeblasene Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch fleischliche Lüste und Unzucht

diejenigen, die kaum entronnen waren denen, die im Irrthum wandeln, und verheißen ihnen Freiheit, so sie doch selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem Jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden. Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum darein geflochten und überwunden, so ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen aber widerfahren das wahre Sprüchwort: „Der Hund frisset wieder, was er gespeiet hat;“ und: „Die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth.“ Spr. 26, 11.

Dies ist nun der andere Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich erwecke durch Erinnerung euren lautern Sinn, daß ihr gedenket an die Worte, die zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Botschafter des Herrn und Heilandes. Und wisset das auf's Erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn seit-

dem die Väter entschlafen sind, bleibt es Alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Jes. 5, 19. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß ein Himmel vorzeiten auch war, und eine Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort, durch welche die damalige Welt mit Wasser überschwemmt und verderbet ward 1 Mose 7, 21. Der jetzige Himmel aber und die Erde sind durch Sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen. Eins aber sollt ihr wissen, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Ps. 90, 4. Der Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es Etliche für einen Verzug achten; sondern Er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. Hab. 2, 3. Ezech. 18, 23. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel mit Gekrach vergehen werden, die Elemente aber werden in Brand zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das Alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, die ihr wartet und eilet zu

der Zukunft des Tages des Herrn, an welchem die Himmel im Feuer zergehen und die Elemente im Brande zerschmelzen werden? Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt. Jes. 65, 17. 66, 22. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf wartet, so thut Fleiß, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich erfunden werdet im Frieden. Und die Geduld unsers Herrn achtet für Seligkeit, gleichwie auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. Wie er auch in allen Briefen thut, wenn er davon redet, in welchen etliche Dinge schwer zu verstehen sind, welche die Ungelehrigen und Unbefestigten verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvorwisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrthum der ruchlosen Leute mit verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Festung. Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Psalm 93.

Jehova ist König!
In Hoheit gekleidet, gekleidet Jehova,
Mit Kraft gegürtet:
Und fest ist gegründet die Welt,
Nicht wanket sie.
Gegründet Dein Thron von Alters her,
Von Ewigkeit bist Du.
Es erheben die Ströme, Jehova,
Es erheben die Ström' ihre Stimme,
Es erheben die Ström' ihr Gebraus.
Herrlicher, als großer Wasser Stimmen,
Rauschen die Wogen des Meeres:
Der Herrlichste — ist in der Höhe Jehova!
Deine Zeugnisse sind wahr,
Heiligkeit ziemt Deinem Hause,
Jehova, in die Länge der Tage hinaus!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Psalm 121.

Ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen:
Von wo wird kommen meine Hülfe?
Meine Hülfe von Jehova,
Dem Schöpfer Himmels und der Erde.
Daß Er nicht wanken lasse deinen Fuß,
Daß nicht schlummere dein Hüter!
Siehe! nicht schlummert, nicht schläft
Der Hüter Israel's.
Jehova dein Hüter,
Jehova dein Schatten
Zu deiner rechten Hand.
Tag's wird die Sonne dich nicht treffen,
Noch der Mond des Nachts.
Jehova wird behüten dich vor allem Uebel,
Er wird behüten deine Seele,
Jehova wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf